

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

271 (14.6.1932) Morgenausgabe



# Die Berliner Aussprache.

## Bedenken in Bayern.

Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt unter der Überschrift „Ausgeräumte Schwierigkeiten?“ zu dem Ergebnis der Berliner Aussprache, daß die Anschauungen der Länder sich in ihrer kritischen Einstellung zu den politischen Maßnahmen der Reichsregierung vollkommen decken. Sachlich sei festzustellen, daß von einer fühlbaren Entspannung im Verhältnis zwischen Reich und Ländern schwerlich die Rede sein könne. Nach bayerischem Urteil habe die Reichsregierung nicht vermocht, die süddeutschen Bedenken gegen ihre einzelnen Maßnahmen oder Pläne zu zerstreuen. Zusammenfassend sei für den Augenblick zu sagen, daß die süddeutschen Regierungen, insbesondere Bayern, für die neue Notverordnung jede Verantwortung ablehnen und insbesondere nicht die geringste Verantwortung übernehmen für gewisse Maßnahmen in derselben, deren Durchführung ihnen nur mittels Gewalt möglich erscheint.

Der dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held nahestehende „Regensburger Anzeiger“ bringt über die Berliner Ministerbesprechung einen längeren Bericht, in dem es u. a. heißt, es sei richtig, daß die politische Aussprache, die etwa drei Stunden in Anspruch genommen habe, sehr eingehend gewesen und stellenweise in sehr temperamentvoller Form geführt worden sei. Es habe sich deutlich die Geschlossenheit der Länder gegenüber der Reichsregierung gezeigt. Die Ländervertreter hätten deutlich und eindringlich die Reichsregierung vor etwaigen Eingriffen in die Rechte der Länder gewarnt und auf die Gefahren hingewiesen, die sich daraus ergeben müßten. Von 15 bis 19 Uhr sei dann die Aussprache über die sachliche und materielle Seite geführt worden.

Die politische Aussprache zwischen dem Reichkanzler und den Ministerpräsidenten habe sich mit drei großen Fragegruppen befaßt, und zwar

1. Reich und Länder unter besonderer Berücksichtigung der preussischen Frage.
2. Finanz- und Wirtschaftsfragen.
3. Innerpolitische Fragen, insbesondere die geplante Aufhebung bzw. Umänderung des S.A.-Verbots.

Die in allen Fragen von der Reichsregierung abgegebenen Erklärungen hätten, wie ausdrücklich festgestellt werden mußte, keineswegs die Befürchtungen der Mehrzahl der Länder zu zerstreuen vermocht.

Zum Empfang der Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten glaubt der „Regensburger Anzeiger“ zu wissen, daß die süddeutschen Herren mit allem Nachdruck und sehr freimütig dem Reichspräsidenten ihre Auffassung hätten darlegen können. Jedenfalls seien nun die maßgebenden Stellen rechtzeitig unterrichtet worden, wie man in Süddeutschland die Gesamtlage sehe, und daß jetzt nicht die Zeit sei, gefährliche Experimente zu machen. Die weiteren Taten der Reichsregierung würden der Prüffstein dafür sein, ob die Anregungen und Warnungen aus Süddeutschland in Berlin auf fruchtbaren Boden gefallen seien.

Der „Bayerische Kurier“ veröffentlicht einen längeren Bericht, der besagt völlig ergebnislos sei die Aussprache über die Aufhebung des S.A.- und S.S.-Verbots verlaufen. Die Reichsregierung glaube, ein Wiedererleben dieser Organisationen werde zur allgemeinen Beruhigung beitragen. Es sollte ermöglicht werden, die Jugend zu nichtmilitärischen Zwecken, zur körperlichen Erhaltung und Schulung zusammenzuführen. Man denke also offenbar an eine Verwirklichung der Pläne des früheren Reichsinnenministers Groener. Davon versprechen sich die Ministerpräsidenten Süddeutschlands nichts. Weil sie befürchteten, daß das Wiederaufleben von Uniformen zu schweren Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit führen werde, hätten sie die Reichsregierung dringend aufgefordert, ein allgemeines Verbot sämtlicher — auch der jetzt noch vorhandenen — Organisationen zu erlassen. Daß die Reichsregierung sich dazu entschließen werde, dürfe als ziemlich ausgeschlossen angesehen werden. Ob und welche Folgerungen sich aus der Aufhebung des S.A.-Verbots für Süddeutschland ergäben, werde von dem Wortlaut der neuen Notverordnung und ihrer Auslegung ab. Unter Umständen wäre denkbar, daß die süddeutschen Regierungen mit eigenen Verordnungen eingriffen.

## Meinungsverschiedenheiten im württembergischen Kabinett.

Die „Süddeutsche Zeitung“ ist zu folgender Erklärung ermächtigt: „Das aufsehenerregende Telegramm, das die drei süddeutschen

Staats- und Ministerpräsidenten gemeinsam aus Karlsruhe mit der Bitte um Empfang an den Reichspräsidenten gerichtet haben, ist ohne vorherige Benachrichtigung des württembergischen Staatsministeriums abgefaßt und an die Presse gegeben worden. Die Mitglieder des Staatsministeriums sind vor eine vollendete Tatsache gestellt und erst nach der Ableitung des Telegramms zu einer Sitzung eingeladen worden. Von der Sitzung sind sie unterrichtet worden und über die bei der Konferenz in Karlsruhe in Anwesenheit des Führers der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, besprochenen und dem Reichspräsidenten vorzutragenden Punkte. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden. Der deutschnationale Finanzminister Dr. Dehlinger hat gegenüber einzelnen Punkten keine abweichende Auffassung ausgesprochen. Die Fragen der Gründe und Hintergründe des Regierungswechsels und der Zusammenfassung des Reichskabinetts sind nicht berührt worden.“

# Flugzeuge verfolgen eine Taube.

## Eine Brieftaube im Dienste eines Erpressers.

(Frankfurt a. M., 13. Juni. In der Holzhausen-Straße wurde in einem Vorgarten ein Karton mit einer Brieftaube sowie ein an einen Konjul gerichteter Erpresserbrief gefunden, in dem verlangt wurde, der Empfänger solle in kürzester Frist die Taube fliegen lassen, nachdem er ihr an jedes Bein einen Tausendmarkstein gebunden hätte. Die benachrichtigte Polizei ließ die Taube fliegen, die durch 2 Flugzeuge verfolgt wurde. Die Taube ging aber bald nieder und fiel in einen fremden Taubenschwarm ein. Die weitere Verfolgung mußte zunächst aufgegeben werden, doch ist die Taube in ihren heimatischen Schlag zurückgeführt, denn der Abiender benachrichtigte den Konjul, daß er die Folgen der Anrufung der Polizei zu tragen habe. Schließlich gelang es doch, den Erpresser zu fassen. Es handelt sich um einen 63jährigen Mann, der angibt, daß er den eigenartigen Erpressungsversuch unternommen habe, um zu Geld zu kommen, da sein Anwesen fast verpfändet sei.

## Schreckenstat einer Wahnjinnigen.

Colmar, 13. Juni. Ein furchtbares Familiendrama hat sich in dem Dorf Oberjahgen im abgepielt. Als der Straßenarbeiter Josef Coulemant gegen Mittag von seiner Arbeit nach Hause zurückkehrte, fand er die Haustür verschlossen. Er drang darauf in die zum Hause gehörende Scheune ein und fand hier seine Frau an einem Balken erhängt vor. Wäses abend, durchsuchte er jetzt das Haus und fand keine beiden Kinder, ein achtjähriger Knabe und ein neunjähriges Mädchen blutüberkrümmt in ihren Betten. Die Mutter hatte ihnen in einem Wahnsinnsanfall mit einer Art die Schädel eingeschlagen und sich dann erhängt. Die beiden Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht, wo man aber wenig Hoffnung hat, sie am Leben zu erhalten.

## Ein stürzender Ast löst ein Kind und verletzt 9 Personen.

(M. Frankfurt, 13. Juni. Auf dem Schulhof der früheren Realschule in Reidenstiege hatten am Montagmittag Unterstützungsempfänger Aufstellung genommen, um ihre Unterstützung in Empfang zu nehmen. Ein durchgefallener Ast einer in angrenzenden Hofe stehenden Linde, der in den Schulhof hineinragte, fiel plötzlich auf die wartende Menge. Ein sieben Monate altes Kind, das eine 70jährige Frau auf dem Arm trug, wurde am Kopf getroffen und getötet. Neun weitere Personen wurden verletzt und mußten in ein Krankenhaus überführt werden, konnten jedoch größtenteils nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen werden.

## Ein Theaterdirektor wegen Devisenschiebung verhaftet.

M. Berlin, 12. Juni. Im Zusammenhang mit den Devisenschiebungen bei der Stettiner „Bauhütte“ wurde am Sonntag auf Veranlassung der Stettiner Zollfahndungsstelle der frühere Leiter des Berliner Theaters am Schiffbauerdamm, Ernst Josef

## Spuren von Bertram?



S. London, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Ein Telegramm aus Perth in Nordaustralien berichtet, daß Spuren von dem deutschen Juntersflieger gefunden worden sind, die unter Kapitänleutnant Hans v. Bertram's Führung am 15. Mai von der Insel Timor nach Port Darwin gestartet und seitdem verschollen waren. Eingeborene fanden hundert Meilen nordwestlich von Wundham (Tasmanien) die Fußspuren von zwei weißen Männern, sowie ein Taschentuch und eine Zigarettendose mit den Initialen H. B., auf die mit dem Namen deutsche Worte eingegraben waren. Die australischen Behörden wollen ein Flugzeug zur Suche ausschießen.

## Großfeuer im Lunapark.

m. Berlin, 13. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der an der westlichen Stadtgrenze Berlins liegende Lunapark, ein Vergnügungsunternehmen allergrößten Stils, ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag von einem schweren Scheinwerferfeuer heimgesucht worden, nachdem erst vor kurzem die Berg- und Talbahn, die einen recht erheblichen Teil des Geländes einnimmt, durch Feuer zerstört wurde. Diesmal sind der Scheinwerferfernturm, eine Reihe von Restaurants, und ein Spielfeld in Flammen aufgegangen. Als die Feuerwehr in Aktion trat, stand bereits der ganze Gebäudekomplex des Spielfelds in Flammen. Es mußten weitere Löschzüge alarmiert werden. Die Feuerwehr mußte drei Stunden aus sämtlichen Röhren Wasser geben, es gelang, das Feuer einzukreisen und eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

## Die Newyorker Polizei verhaftet.

Trenton, 13. Juni. Die Polizei gibt, wenn auch nicht offen, zu, daß die Vernehmung des Kraftwagenführers Brinker einet völligen Fehlschlag bedeutet. Die englische Kolonie ist über die Art der Vernehmung, die das Dienstmädchen Sharpe zum Selbstmord veranlaßte, äußerst ungehalten. Die Polizei erklärt, sie suche weiter nach dem geheimnisvollen John, dem angeblich die 50 000 Dollar gezahlt wurden.

## Emil Ludwig im Tessin eingebürgert.

Basel, 13. Juni. Der Tessiner Große Rat verleiht dem deutschen Schriftsteller Emil Ludwig, der seit Jahren in Ascona wohnt, das Bürgerrecht.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interentell.)  
Dienstag, den 14. Juni.  
Landestheater: Margarethe, 20—23.15 Uhr.  
Duo Schindler: Konerthaus: Die Koffer des Herrn D. S.  
Gasthaus: Großes Garten-Konzert.  
Kaffee-Kabarett Holland: Bellina, der große Universal-Künstler.  
Südwest. Lustspiel. Gesellschaft: Vortrag Dr. med. Bontler-Karlsruhe.  
Die therapeutische Anwendung der Ultra-Violett-Strahlen und die „Differenz“ im Chem.-tech. Institut der Techn. Hochschule, 20 Uhr.  
D. S. R.: Vortrag Dr. Pauer-Banotti „Aristokratie“ im Vereinsheim.  
Karlstr. 4, 20.30 Uhr.  
Gloria-Ballet: Burjur und Wollflau.  
Palast-Variete: Ein Red, Ein Kuch, Ein Rädel.  
Reißens-Variete: Helden der Luft.  
Schaubühne: Der Stolz der A. Kompanie.

## Der neue Max Halbe.

Ginevra oder Der Ziegelstein. Max Halbes neuestes Stück ist nicht mehr als das Produkt eines Altersintellekts ohne das überragende Können des Humors eines Wislizenus. Der Generalkonjunkt Johann Sebastian Stengel liebt in einem lächerlichen Alterstriebe die junge, ganz uninteressante Ginevra, ein Duzenbädel, die schließlich auf allzu langen Umwegen von 5 Aufzügen in seines Neffen Jean Wilhelm Armen legitim landet, während der Alte Ginevras Mutter die verwitwete Helene von Dueren heimführt. Daß Halbe just im Goethejahr 1932, das an Ulrike von Levetzow und Marianne von Willemer in höherem Sinne gemahnt, uns diese inhalts- und lebenslose Geschichte besetzt, ist für den längst nach Wert auch in München geachteten Dichter bitter. Der „Ziegelstein“, wie der Untertitel heißt, des Konjunks Seelenkrampf, war doch zu schwer, er erdrückte des Dichters Werk. Bleibt nur eine in Einzelheiten, namentlich in Frau von Sagens menschlicher Helene und Gustav Waldbaus leibhaftig postenhaftem Konjul, fesselnde Darstellung. Alice Treff konnte infolge ihrer noch immer mangelhaften Sprechtechnik als Ginevra kaum genügen. Das erwartungsvoll gefüllte Haus des Münchner Reisendentheaters rief die tapferen Darsteller mit Max Halbe oft und herzlich vor die Gardine.  
Dr. Eduard Scharrer.

## Tonkünstlerfest in Zürich.

Von unserem nach Zürich entsandten Sonderberichterstatter.  
Unter den vielen Musikfesten, die in den Sommermonaten teils zur Hebung des Fremdenverkehrs, teils zur Erfüllung kultureller Aufgaben veranstaltet werden, nehmen die Tagungen des Allgemeinen Deutschen Musikvereins eine Sonderstellung ein, da sie in der Verbindung von Tradition und Gesellschaftlichkeit den ruhenden Pol in dem Musikbetrieb darstellen. Zwar haben sie im Laufe der Zeit den größten Teil ihrer lebensvollen Bedeutung verloren, aber sie bedeuten immer noch das Ereignis des Musiksommers. In diesem Jahr hat der A.D.M.V. seine 62. Jahrestagung nach Zürich verlegt, ein Abwechslung, der in der augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage Deutschlands nicht überall Verständnis und Billigung findet. Gerade heute wäre ein repräsentatives Musikfest in einer deutschen Stadt das Gebührende gewesen.

Schon der erste Tag des Musikfestes zeigt das gewohnte Bild: Der Zutrom aus ganz Deutschland ist überraschend groß. Daß die Schweizer Musiker in hellen Scharen erschienen sind, versteht sich. Zürich selbst, eine Stadt von internationalem Charakter, aber auch mit betonter kultureller Eigenständigkeit, hat alles getan, um die Gäste festlich zu empfangen. Dr. Volkmar Andrae, der musikalische Leiter des Festes, ist ein fortgeschrittener Musiker, der trotz einer angeborenen Schweizerlichkeit sich ein leichtes Handgelenk und eine souveräne Sicherheit im Dirigieren erarbeitet hat. Am ersten Abend brachte er in der Tonhalle mit dem Gemischten Chor-Zürich und dem Tonhallenorchester Paul Hindemiths Chorwerk „Das Unauhörliche“ zur Aufführung. Die Aufführung

gab dem Fritz Soli, Chöre, Orchester und Orgel geschaffenen Werk den Schein innerer Geschlossenheit und eine Steigerung, die den menschlichen Intensität getragenen Stellen einen monumentalen Jang verlieh, während sonst die Gefahr artifizieller Verlaufs nicht immer vermieden erliegen, ein Eindruck, der nicht zuletzt auf den expressiv-nüchternen Text von Gottfried Benn abzuleiten ist.

Als Felloper gelangt Othmar Schoeds „Penthesilea“ zur Ausführung. Dann folgen zwei Orchesterkonzerte, ein geistliches und Kammermusik-Konzert. Außerdem finden die Jahresversammlungen des A.D.M.V. und des Verbandes Deutscher Musiktrichter E.B. statt. Eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen füllt die zwischen den Konzerten liegende Zeit des über fünf Tage sich hinziehenden Musikfestes aus.

## Karlsruher Kunstausstellungen: Die Landeskunstschule

veranstaltet im Richtig eine Ausstellung der „Jachklasse für Zimmerarchitektur und Dekorationsmalerei“, die unter Leitung des Architekten van Laad und des Malers Fritz Winkler steht. Van Laad beschränkt sich nicht auf den Unterricht im Entwerfen von Möbeln, sondern behandelt den Gesamtinnenraum als Einheit. Die Farbe hat keine selbständige Berechtigung, sondern nur eine funktionelle Wirkung zur Unterstützung der Architektur. Sehr instruktiv ist etwa die farbige Behandlung, also der Hausanstrich einer Dorfstraße oder eines bäuerlichen Häuserblocks, mit oder ohne Baumbeplantung, unter Betonung der Gesamt-Einheit oder unter Auflösung der Einheiten. Wie diese Angelegenheit gewährt auch die Bemalung verschiedener gegebener Innenräume unter Wahrung ihres Raumcharakters aufschlußreiche Einblicke in die einmalige Möglichkeiten oder Fehlvorläufe je nach der Betonung der Dede, des Bodens und der Mauerwände oder des Holzwerks. Besonders lehrreich ist die thematische Behandlung der Innen- und Außenbemalung der evangelischen Stadtkirche in Karlsruhe, wobei der Klassizismus des Bauwerks nicht verjährt werden durfte. Die flache Dede, die Säulen, die Emporen, der plastische Fries mußten gebührend berücksichtigt werden. — In einer anderen Kirche stellte die Balkendecke neue Aufgaben, je nachdem, ob man sie als konstruktives Element auch farblich und ornamental betonen oder zurückdrängen wollte. Die Grundlagen für die ornamentale und farbige Schulung, für Schriftbehandlung und Perspektive werden bei Babberger, Schnarenberger, Gilles und Bender erworben, während bei Fritz Winkler die Anwendung auf bestimmte Aufgaben spezialisiert wird.

Die Innenarchitektur geht vom Raum aus, nicht von der Ausstattung und hält sich auch hier jeweils an konkrete Aufgaben. Der Ausbau eines Rathauses in eine Jugendherberge, der Umbau einer großen Villa in ein Sanatorium, die Gestaltung eines Restaurants unter bestimmten Gegebenheiten und die jeweilige Ausstattung zeigte in mannigfachen Lösungen eine systematische ausbauende Schulung und deren positive Resultate.  
Die Ausstellung ist bis 22. Juni zugänglich. W. E. O.

## Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Kammerjägerin Malie Jang gastierte in Mannheim. Die geachtete Sängerin des Badischen Landestheaters, Malie Jang, sang als Gast am Mannheimer Nationaltheater die Sieglinde mit außerordentlichem Erfolg. Die vorliegenden Besprechungen dieses Gastspiels haben einmütig die vorbildliche Stimmkultur, die Schönheit und dramatische Kraft des Soprans hervor.

Wiederkehr des „Trompeters von Säckingen“. Die Direktion des Leipziger Operntheaters, Dr. Fritz Gært, erwägt den zum Singpiel umgewandelten „Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung. Das in seiner älteren Form einst Arzur Niksch gehalten, mete, höchst erfolgreiche Werk hat eine völlig neue Fassung erhalten, die sich der schillernden Gedankenwelt und der historischen Wahrheit mehr annähert. Die dramatische und textliche Bearbeitung beehrte der Leipziger Kunsthistoriker Paul Daehe unter Mitwirkung des Librettisten Bruno Harbort-Warden, die musikalische (insgesamt) der neuen Kompositionen der Tonkünstler Aug. Repé.

Geheimrat Professor Dr. Hestler 70 Jahre alt. Am Samstag feierte Geheimrat Hofrat Professor Dr. Lothar Hestler in Freiburg seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist weitlich bekannt geworden durch seine Abhandlungen auf mathematischem Gebiet. Seine 20-jährige verbrachte Hestler vornehmlich an der Berliner Universität. Während des Krieges hatte er die Leitung der Kriegsfürsorge der Stadt Freiburg unter sich. Er ist heute noch Leiter der Freiburger Studentenhilfe und betreut die akademische Jugend in musterhafter Weise durch Rat und Tat.

Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg (Direktion: Karl Wülfenhausen) hat für die Spielzeit 1932/33 folgende Werke moderner Autoren zur Aufführung erworben: „Der blaue Bol“ von Barlach, „Die enbloße Straße“ von Grass und Hingé, „Florian General“ von Fuhrmann Hensler, von Gerhart Hauptmann, „Professor Unrat“ von Mann und Ebermayer, „Die Portugalesische Schlacht“ von Fensgoldt, „Der 18. Oktober“ von W. E. Schäfer, „Der König“ von Björnson, „Engel unter uns“ von Fr. Langer (Deutsche Uraufführung), „Cyrano von Bergerac“ von Rostand, „Gustaf Adolf“ von Strindberg, „Feurio!“ von Blume und „Diktatur der Frauen“ von Heller und Schüg.

Der Verband deutscher Orchester- und Chorleiter E. B. hat für diesen Jahreskongress in Köln abgehalten. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Generalmusikdirektor Professor Dr. Siegmund v. Hausegger-München (Vorsitzender); Dr. Rudolf Cahn-Speyer-Berlin (geschäftsführender Vorsitzender); Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendrot-Köln, Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe-Wachen und Stadtmusikdirektor Wilhelm Sieben-Dortmund (Beisitzer).

Hofrat Dr. Joseph Weber, der langjährige Direktor der Wiener Albertina, vollendete dieser Tage sein 75. Lebensjahr. Hofrat Weber ist als der beste Kenner der Handzeichnungen aller Meister weltberühmt geworden; sein Monumentalwerk auf diesem Gebiet ist 1919 erschienen und stellt wohl auch für die Zukunft das klassische Werk über alte Handzeichnungen dar.

Festtage in Achern.

o. Achern, 13. Juni.

Das Wochenende stand im Zeichen der mannigfaltigen Festlichkeiten anlässlich des 75. Stiftungsfestes des Männergesangsvereins Niederfranz.

Herzliche Sommerfrische lachte von der Hornisgrinde herab in die Ebene, die Straßen, die Hauptstraße vor allem, waren festlich geschmückt und besetzt.

Die Festlichkeiten des Vereins, der wie kurz eingeklinket sei, im Jahre 1857 gegründet wurde und stets wegen seiner gefangenen Hochleistungen unter den verschiedensten Vorständen und Dirigenten mit an erster Stelle im Gau stand, und der jetzt zum zweiten Male in Karl Merk einen zielbewußten Vorstand und in Musikdirektor Kern einen tüchtigen Dirigenten besitzt, diese Festlichkeiten wurden eingeleitet mit einer eindringlichen Totenerhebung auf dem Friedhof, wobei Vorstand Merk erheudende Worte des Gedankens sprach und Kränze niederlegte.

Am Abend fand in dem Ratskellerlokal, der sich zu klein erwies (es mußten Hunderte von Personen vor den Türen stehen), ein großes Festkonzert statt, das neben den einheimischen Kräften folgende Vereine, die dem festgebenden Verein Glückwünsche und Geschenke überbrachten, mit ihren Gesangsvorträgen versöhnten: Sängerkreis Mannheim, Liedertafel Aurelia Baden-Baden, Kehler Männerchor (Liedertafel und Sängerbund) und die Achartalgruppe des Ortenau-Vos-Sängergaus.

Der Sonntag als Hauptfesttag wurde mit dem Baden eingeleitet, die Stadtkapelle konzertierte auf dem Adlerplatz, und in den Nachmittagsstunden zog ein imposanter Festzug durch die Straßen der Stadt, an dem, angeführt von Reitern, die einheimischen und auswärtigen Vereine teilnahmen, worauf sich dann auf dem idyllischen Festplatz auf den ehemaligen Rennwiesen das Gruppenfest der Achartalgruppe angeschlossen, wobei seitens der Vereine (Festverein, Großweier, Fautenbach, Sasbachwalden, Mülsbach, Oberasbach, Densbach, Wagsbühl, Lauß, Sasbach, Waldulm, Seebach-Unterwasser, Ottenhöfen, Gamschurt, Reichen, Kappelrodt, Oberachern, Bühl und Sängerbund Achern) herrliche Gaben dargeboten wurden, ganz besonders auch in den Massenbüchern.

Mit einem Feuerwerk am Abend nahm der Hauptfesttag sein Ende. Am Montag wurde der übliche Lehraus gefeiert, Achern darf mit Stolz sagen, wieder einmal ein schönes Fest gefeiert zu haben.

Die Philippsburger Verhaftung.

Zu der aus Philippsburg gemeldeten Verhaftung wird uns bezüglich mitgeteilt, daß der Inhaber der Drogengroßhandlung Philippsburg nicht am Bahnhof verhaftet worden sei, sondern in der Wohnung. Falsch sei auch, daß der Inhaber wegen Verdachts der Verschleppung größerer Vermögenswerte ins Ausland verhaftet wurde. Es schwebt lediglich ein Verfahren wegen Verdachts der Steuerhinterziehung.

Wie uns von maßgebender Stelle hierzu mitgeteilt wird, entspricht diese „Verhaftung“ nicht den Tatsachen. Die eingehenden Untersuchungen der Angelegenheit durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe soll einwandfrei ergeben haben, daß nicht nur große Vermögenswerte für die Steuer verschwiegen wurden, sondern auch ins Ausland verschoben wurden. Gegen die Schuldigen wird Haftbefehl erlassen.

Das Brandunglück in Vichtenau.

sch. Vichtenau (Amt Kehl), 13. Juni. Zu dem Brand, dem in der Nacht auf Samstag das weithin bekannte Gasthaus „zur Blume“ zum Opfer fiel, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Als das Feuer bemerkt wurde, stand auch schon der Hausflur in Flammen, so daß die Rettung der Personen schnellstens geschehen mußte. Ueber der Küche lag das Zimmer des dem Feuer zum Opfer gefallenen E. Wilmes aus Osabrück. Hier scheint das Feuer ausgebrochen zu sein, das dann mit rasender Geschwindigkeit das gesamte Gebäude einäscherte.

Dem Gasthof „zur Blume“ hat Dejan Stengel-Kehl, dessen Vaterhaus das abgebrannte Gebäude war, in dem Jahreshft 1931 der Bad. Heimat eine Würdigung gewidmet. Die „Blume“ war ein beliebtes Hofstättchen der Herren der Karlsruher Hofoper in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Kamerjänger Karl Speigler, Hofopernjänger Peter Ludwig, die Gebrüder Weich, ferner die Hofmusikanten Bertich, Glud u. a. waren dort oft geliebte Gäste und von hier aus wurden viele Bände nach der Residenzstadt Karlsruhe geschickt. Die „Blume“ war eines der letzten großen Gasthäuser unserer Stadt und mit ihr wurden auch manche für die Heimatforschung wertvollen Dokumente vernichtet.

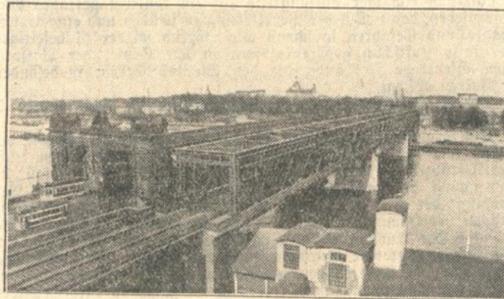
Zu dem schweren Brandunglück erzählt man noch, daß der Gebäudebesitzer sich auf etwa 30 000 Mark, der Brandschaden auf etwa 25 000 Mark beläuft. Die Brandursache konnte trotz eingehender Untersuchung bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die Vermutung, daß das Feuer durch die Unachtsamkeit des verbrannten Handwerksburschen entstanden ist, der im Bett geraucht haben soll, hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt. Der Zustand des bei den Löscharbeiten schwer verletzten Schloßermeisters Luz ist immer noch bedenklich, da er einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davongetragen hat. Außer ihm wurden noch mehrere Feuerwehrleute leicht verletzt.

Gochsheim, 13. Juni. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat die Untersuchung über den Brand in den Ziegelfabriken Gebr. Bost entgegen anders lautenden Meldungen einwandfrei ergeben, daß Brandstiftung vorliegt. Die Untersuchung wird auch in diesem Sinne weitergeführt. Bekanntlich ist für die Entdeckung der Brandstifter eine hohe Belohnung ausgesetzt worden. Spielberg, bei Ettlingen, 11. Juni. Ihrem Leben ein Ende bereitet hat eine schon seit längerer Zeit an Schwermut leidende 40jährige Ehefrau, indem sie sich in ihrer Wohnung erhängte.

Die neue Brücke Mannheim-Ludwigshafen.

Ab heute im fahrplanmäßigen Eisenbahnverkehr.

Die neue Eisenbahnbrücke Mannheim-Ludwigshafen, deren Bau im Frühjahr 1931 begonnen und von der Firma Grün & Biffinger A.G. in Mannheim durchgeführt wurde, wird am heutigen Dienstag zum erstenmal fahrplanmäßig befahren werden. Als erster planmäßiger Zug passierte zwischen 4 und 5 Uhr morgens ein Güterzug. Als letzter Zug über die alte Eisenbahnbrücke fuhr der Schnellzug, der den Mannheimer Hauptbahnhof um 1/2 Uhr nachts verläßt und zehn Minuten später in Ludwigshafen eintrifft. Die neue Eisenbahnbrücke, die zweigleisig ist, wird bis zum 22. Juni nur eingleisig, auf dem südlichen Gleis, befahren, von diesem Termin ab aber in vollem Verkehr zweigleisig.



Die neue Eisenbahnbrücke Mannheim-Ludwigshafen.

Die Probefahrt der fertig gestellten neuen Rheinbrücke erfolgte in der letzten Woche und wurde von vielen Neugierigen beobachtet. Vier Lokomotiven schwerer Bauart, Güterzuglokomotiven, mit zusammen 760 000 Kilogramm Gewicht, wurden zur Belastungsprobe verwendet. Sie fuhren in schnellerem Gang über die neue Brücke. Die Belastungsergebnisse wurden dadurch festgestellt, daß von den verschiedensten Stellen der Brücke aus Kabel zu den außerhalb des Wehbereiches aufgestellten Brückenwaagen geleitet wurden. Gemessen wurde dabei die Durchbiegung der Brückenträger und die Spannung ihres Stabwerkes. Die Belastungsproben sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Als interessant darf bemerkt werden, daß die dreihundert Meter langen Schienen der neuen Brücke aus einem Stück bestehen. Für die Ausdehnungsmöglichkeit bei Temperaturwechsel sind entsprechende Vorrichtungen getroffen.

Die alte Eisenbahnbrücke von Mannheim nach Ludwigshafen, die in den Jahren 1864-1867 erbaut wurde, hat sich in den letzten

Jahren immer weniger einem modernen Verkehr gewachsen gezeigt. Schon seit geraumer Zeit durften schwere Maschinen die Brücke überhaupt nicht mehr passieren. In technischen Kreisen wurde eine Verbesserung des Eisenbahnüberganges an dieser verkehrspolitisch so bedeutungsvollen Stelle zwischen Baden und der Pfalz schon seit Jahren als sehr dringlich empfunden. Wie man hört, soll die alte Brücke zur Erweiterung des Straßenverkehrs verwendet werden. Die diesbezüglich erforderliche Umstellung wird aber noch etwa drei Monate in Anspruch nehmen.

Mit der Vollendung der neuen Rheinbrücke ist ein bedeutungsvolles Werk zu Ende geführt worden, das für die Verkehrsverbindung Baden-Pfalz zweifellos von großem Nutzen sein wird.

Bodenfeeregulierung und Schiffbarmachung des Oberrheins.

Im Verlaufe der Einzelberatung über den Voranschlag des Finanzministeriums gab am Freitag im Badischen Landtag Ministerialdirektor Dr. Fuchs auf eine Anfrage des Abg. Mann (Ztr.) Auskunft über den Stand der Frage der Bodenfeeregulierung und Schiffbarmachung des Oberrheins. Er führte folgendes aus:

Die Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten gehen ununterbrochen weiter. Gegenwärtig wird insbesondere die Frage erörtert, ob durch die Bodenfeeregulierung unter Umständen die Schiffbarmachung des Rheines in seinem unteren und mittleren Lauf beeinträchtigt werden könnte. Darüber werden die Schiffahrtreibenden selbst gehört. Von der Beantwortung dieser Frage wird es abhängen, ob das von der Schweiz im Benehmen mit Baden ausgearbeitete Projekt beibehalten oder gewisse Änderungen erfahren muß. Davon wird es auch abhängig sein, wie man das Projekt wird später finanzieren können. Die Finanzierung ist gegenwärtig so gedacht, daß die Rheinkraftwerke am Oberrhein einen großen Teil der Kosten übernehmen. Je nachdem das Projekt abgeändert wird, werden diese Kraftwerke auch mehr oder weniger Nutzen davon haben.

Was die Kanalisierung des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee anlangt, so wurde die Befürchtung geäußert, daß nach Fertigstellung des Kraftwerkes Birsfelden unter Umständen die Schiffbarmachung des Rheines bis Rheinfelden gefährdet werden könnte. Diese Befürchtung ist unbegründet, da die Schweiz das Interesse an der Schiffbarmachung hat wie Baden. Es ist anzunehmen, daß bei Birsfelden eine Großschiffahrtschleuse gebaut wird, ebenso wie bei Augst-Wehlen. Wir werden auch künftig darauf bedacht sein, daß die Interessen der Großschiffahrt gewahrt werden.

Sichtlich des Kraftwerkes Kembs gibt der Regierungsvorsteher der Hoffnung Ausdruck, daß in den Verhandlungen mit Frankreich dieses einseht, daß es unredt und unbillig wäre, den Nachbarn dauernd Schaden zuzufügen, ohne dafür aufzukommen.

Nicht bezahlte Juwelen verfehlt.

Die Strafanträge im Prozeß Schellersheim.

Aus Dortmund wird uns berichtet: In dem Prozeß gegen das Ehepaar v. Schellersheim wurden am Samstag die letzten Verurteilungen gefällt. Von einem Herrn in Baden-Baden kauften die Schellersheim einen Brillantanhänger für 1500 Mark und einen Tag später weitere Schmuckstücke für 16 000 Mark. Bezahlt wurde mit Wechseln, die später nicht eingelöst werden konnten. Die Verurteilung aber wurden verfehlt. In einem weiteren Fall wollte Frau v. Schellersheim Ende Oktober 1929 einen Brillantlappen kaufen. In dem betreffenden Verzeichnis wurde tüchtig mit dem Fabelwort nominiert. Die Inhaberin des Geschäftes mußte einen Brillantlappen aus dem Schaufenster nehmen, der 1400 Mark kostete und hatte schon einen Knopf abgeschnitten, um den Mantel für die Frau Baronin passend zu machen. Der Mantel wurde aber nicht verkauft, weil mit Wechseln bezahlt werden sollte. Dadurch blieb die Firma vor Schaden bewahrt. In weiteren zehn Fällen wurde auf die Beweisaufnahme verzichtet.

In dem Betrugsprözeß beantragte am Montag der Staatsanwalt nach zweifelhaftein Plädoyer gegen die Eheleute je zwei Jahre, sechs Monate Gefängnis wegen fortgesetzten Betrugs, außerdem gegen Frau von Schellersheim wegen Abgabe zweier wissentlich falscher eidesstattlicher Versicherungen weitere drei Monate Gefängnis, also zusammen zwei Jahre neun Monate Gefängnis, ferner gegen die beiden Angeklagten je fünf Jahre Ehrverlust. Die Unterlassungspflicht soll mit neun Monaten angerechnet werden. Gegen den Angeklagten Kalk beantragte der Staatsanwalt wegen Betrugs in zwei Fällen eine Gesamtstrafe von sechs Wochen Gefängnis.

Unfallchronik.

(Neuweiler bei Bühl), 13. Juni. (Berunglückter Motorradfahrer.) In voller Fahrt ist der 21-jährige Eugen Knopf mit seinem Motorrad auf eine Hauswand aufgeprallt. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Berunglückte ins Bühlcr Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darnieder liegt.

Freiburg i. Br., 12. Juni. (Schweres Motorradunglück.) Heute morgen gegen 1/4 Uhr ereignete sich auf der Straße nach Wildtal ein schwerer Motorradunfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr in einen Kieshaufen, der bei einer Baustelle mitten auf der Landstraße aufgeschüttet war. Das Motorrad stürzte um und die beiden Fahrer erlitten schwere Kopfverletzungen und mußten in die chirurgische Klinik eingeliefert werden. Es handelt sich um den Diplomoptiker Gutmann und den Friseur Reinacker, beide aus Freiburg. Reinacker hat einen Schädelbruch erlitten.

Stodach, 13. Juni. (Von dem elektrischen Strom getötet.) Am Samstag abend kam der 21-jährige Sohn des Bürgermeisters Winter in Oberstwandorf der elektrischen Leitung zu nahe. Bis der Unglückliche aus seiner schlimmen Lage befreit werden konnte, gab er nur noch schwache Lebenszeichen von sich und starb bald darauf.

Die bad. Sozialisten zur Reichstagswahl.

Eine gutbesuchte Wahlkreisversammlung der Sozialdemokratischen Partei Mittelbadens hat beschlossen, dem Landesvorstand als Kandidaten für die Reichstagswahlen vorzuschlagen: 1. Schoepflin, Hauptgeschäftsführer des „Volksfreund“, 2. Lohmann, Schriftleiter der „Freien Presse“ Pforzheim, ferner Dr. Marum, Rechtsanwalt Karlsruhe für die Reichsliste. Schoepflin und Marum gehörten bereits dem Reichstag an.

Ein 81 Jahre alter Bürgermeister gestorben.

Scherzheim (Amt Kehl), 13. Juni. Unerwartet rasch ist am Samstag morgen im Alter von 81 Jahren, Bürgermeister und Weinbändler Johann Kienz IV gestorben. Von 1888-1900 und von 1917 bis zum heutigen Tag hat er die Geschicke der hiesigen Gemeinde mit Einsicht und Tatkraft geleitet. Er war einer der ältesten aktiven Bürgermeister Badens. Weit über Scherzheim hinaus war er eine bekannte und geachtete Persönlichkeit. Manche Ehrenämter hat er in seinem Leben bekleidet. Lange Jahre gehörte er dem Diözesanrat des Kirchenkapitels Rheinfischbachheim, ferner dem Kreisrat und dem Direktorium des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins an; ebenso war er lange Jahre Vorstand der Bürgermeisterversammlung des Bezirks Kehl.

Fortdauer des hochsommerlichen Wetters.

Unter dem Einflusse hohen Luftdruckes, der über dem europäischen Kontinent ausgebreitet ist und inzwischen noch durch eine über dem Nordmeer angekommene neue Hochdruckwelle verstärkt wurde, haben wir anhaltend heiteres Wetter behalten. Die Temperaturen sind wieder zu hochsommerlichen Werten erliegen und erreichten am Sonntag bis zu 29 Grad in tieferen Lagen. Die in der Höhe kräftigen Ostwinde verhinderten die erwartete Bildung örtlicher Wärmegewitter.

Ueber Südranfrankreich liegen flache Tiefstörungen, die mit einem ausgedehnten Mittelmeer-Tief zusammenhängen. Bei der auf dem Festlande sehr flachen Druckverteilung müssen wir deshalb weiterhin mit Möglichkeit örtlicher Gewitter rechnen, die aber wegen der noch immer kräftigen Ostströmung der höheren Schichten voraussichtlich nur vereinzelt auftreten werden.

Wetterausichten für Dienstag, den 14. Juni 1932: Fortdauer der hochsommerlichen warmen Witterung. Im Süden vereinzelt Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 13. Juni, morgens 6 Uhr: 223 Ztm., gef. 2 Ztm.
Karlsruhe, 13. Juni, morgens 6 Uhr: 499 Ztm., gef. 8 Ztm.
Mannheim, 13. Juni, morgens 6 Uhr: 381 Ztm., gef. 13 Ztm.
Gaub., 13. Juni, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.
Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:
Bodensee b. Konstanz 16 Grad.
Rhein b. Karlsruhe 16 Grad.
Rappenebört (Badebotten) 18 Grad.

Advertisement for Professor Dr. Karl Koelitz, including text about his qualifications and contact information in Karlsruhe, Kassel, and Darmstadt.

Advertisement for 'Versteigerungen' (Auctions) listing various items for sale such as furniture, a car, and a house.

Advertisement for 'Männer!' (Men) featuring a portrait of a man and text about 'Unversiegbare Manneskraft!' (Invincible Manly Power).

Advertisement for 'Männlich' (Masculine) and 'Weiblich' (Feminine) services, including 'Alleinmädchen' (Single Girls) and 'Junge Friseur' (Young Hairdresser).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Juni 1932.

Professor Dr. Karl Koelitz †.

Kurz vor der Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres ist der frühere langjährige Galerie-Direktor Professor Dr. K. Koelitz gestorben...

Im Jahre 1890 und 1891 widmete Koelitz seine Kraft der ersten großen Ausstellung, die unter internationaler Beteiligung...

Mit einer eigenen kunstgelehrten Abhandlung trat Koelitz im Jahre 1891 hervor, als er die Werke des Hans Gueß von Kulmbach...

Innerhalb der Galerie oblag Dr. Koelitz vor allem die Verwaltung des Kupferstichkabinetts und seiner Schätze...

Borereise keine Unterrichtsausflüge mehr an den Höheren Lehranstalten. An den Höheren Lehranstalten waren bisher in den Oberklassen für wissenschaftliche Zwecke größere Ausflüge üblich...

Borgärten und Verkehr. Durch die Witterung begünstigt, haben sich auch in den Borgärten die Pflanzen in einer Weise entwickelt...

Kindertransporte: Am Mittwoch, den 15. ds. Mts., abends 19.55 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe für Kur in Friedenweiler...

Steinwürfe auf Eisenbahnwagen. Da nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Karlsruhe sich in letzter Zeit wieder die Fälle mehren...

Voranzeigen der Veranstalter.

Streikkonzert im Stadtgarten. Nach längerer Pause wird das am kommenden Mittwoch von 16-18 Uhr im Stadtgarten vorzubehende Konzert...

Eine Luftschußübung bei der Karlsruher Polizei

Passiver Luftschutz der Zivilbevölkerung. — Bildung eines Luftschußbeirats.

Unter nüchternen Einschätzung gegebener Tatsachen und unbeschadet seiner friedlichen Einstellung muß Deutschland als besonders luftgefährdetes und luftempfindliches Land innerhalb Europas angesehen werden...

Als Mittel des zivilen Luftschutzes kommen insbesondere in Betracht: Ein sorgsam aufzustellender Melde- und Warndienst, der, ähnlich wie der Hochwasserbedienste...

Der Schwerpunkt der Durchführung des zivilen Luftschutzes liegt in der örtlichen Vorbereitung. Ihre Leitung ist Aufgabe der Polizei. Die Polizei muß hierbei enge Fühlung mit der Gemeindeverwaltung halten...

Wanderfahrt durch die Pfalz.

Ein Vortrag im Karlsruher Verkehrsverein.

Im Rahmen der Hauptversammlung des Karlsruher Verkehrsvereins hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe Haardt des Pfälzer Waldvereins, Karl Krumm, am Donnerstagabend im Saal 3, Schrempf, einen Lichtbildvortrag...

Nach Verlassen der badischen Landeshauptstadt belamen die Zuhörer zunächst einen lehrreichen Einblick in die ausgedehnten Tonwerke bei Jodgrün...

Über Wachenheim, Bad Dürkheim, Alt- und Neuleiningen führte die Fahrt zu dem entzückend gelegenen Wein- und Luftkurort Haardt, das in der Chronik schon um das Jahr 496 nach Christi genannt wird...

Nach dieser Einleitung über die Aufgaben des zivilen Luftschutzes und seiner Organisation wies Polizeipräsident Haufer, der mit technischer Unterstützung des Polizeimajors Krauth die Luftschußübung der Karlsruher Polizei leitete...

Den interessanten Vorführungen, die sich durch Vernebelungen auch einem weiteren Kreise bemerkbar machten, wohnten u. a. Ministerialdirektor Weigel, Ministerialrat Dr. Bark, Polizeioberst Blankenhorn, Oberbürgermeister Dr. Finter und zahlreiche Vertreter anderer Behörden bei...

staatliche höhere Fachschule für Textilindustrie einen wertvollen Einblick in die Mutter- und Handweberei und damit in die vielseitigen Industriezweige des Landes erhalten...

Es war eine genussreiche Stunde, die der Vortragende den Zuhörern mit diesem Vortrag über die Pfalz bereiteite. Direktor Steinel dankte Herrn Krumm für seine vorzüglichen Ausführungen...

Vom Verkehrsverein. In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins am Donnerstag, den 9. Juni fand die Neuwahl des geschäftsleitenden Vorstandes statt. Einmütig wiedergewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Verbandsdirektor Leopold Steinel...

Ermennungen — Versetzungen — Zuruhestellungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Finanzen: Verleitet: Der Vorstand des Bafekt- und Strochensammlers Hofbach...

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: Robert Bölling, Brunnenmachermeister, Witwer, 79 Jahre alt...

Ob Sie stark oder mager sind. ob blond oder braun, ob Sie moderne Muster suchen oder etwas einfarbiges — Burchard hat den richtigen Badeanzug für Sie...

mietgesuche. 3-4 Zimmer-Wohnung mit 1. Juli zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. u. 62432 an d. Badische Presse...

Zimmer. Gut möbl. Zimm. v. Hochachtungsbew. gesucht. Rud. Lage u. Badezimm. erwünscht. Angebote unt. 66528 an die Bad. Presse.

Zu vermieten. Laden zu vermieten, evtl. mit 2 Zimmern, Lagerbestände in Hausgehaltungsartikeln können übernommen werden...

4 3-Zimmer-Wohnung. 1. Stock, in ruh. best. Lage, per 1. Juli od. später preisw. zu vermieten. Näheres unter: Rheinstr. 23. (851708)

Tafel-Silber-Bestecke. werbeständig. massiv Silber 800 gest. weiterhin Bestecke mit 100er Silberauflage, z. B. komplette 72 teilige Garnitur M. 115.-

LADEN auf der Kaiserstrasse. Marktplatznähe, mit zwei Schaufenstern, per 15. Oktober 1932 preiswert zu vermieten...

Angenehmer Sommerausthalt. mit besser Verpflegung, 9. d. Waldes, kaum u. autostr., Pensionstr. Juni 3.80 (mit Nachmittagskaffee bietet) Peni. Frau Luise Kieße, Klosterleichenbad, v. Brudenstadt.

4 Zimmer-Wohnung. 1. u. 2. mod. u. neu. Einbau, auf 1. u. 2. verm. Möb. Karstr. 138. I. 116. \* Sonntags

3 Zimmer-Wohnung. sehr arch. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: Graubühlstr. 69. Sonntag: Neubauwohnung, 2 od. 3 Zimmer, Ebn., Grd. zu verm. Näher: Amalienstr. 20. partier. (5980)

2 Zimmer-Wohnung. v. 2. auf 1. Juli zu verm. Sächselstr. 55. Laden. Schöne Einzimmerwohnung. mit Küche und Keller, im 5. Stock, an ruh. altmod. Person, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Pfaffenstr. 53, im Laden. (5967)

Saugling der Borsig. Staubsauger. Kurzschlüsselsystem. Drei Reiner in einer Maschine. jetzt 15% billiger!

Bühende Balkonkästen. weiß gestr., Farbe der Blumen nach Wunsch. pro Stück nur Mk. 1.50. Pflanzen für Fenster, Garten und Grabschmuck sehr billig bei BRAUN, Mendelssohnplatz 2.

Möbl. Zimmer. 3-4 Zimmer-Wohnung mit 1. Juli zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. u. 62432 an d. Badische Presse...



